

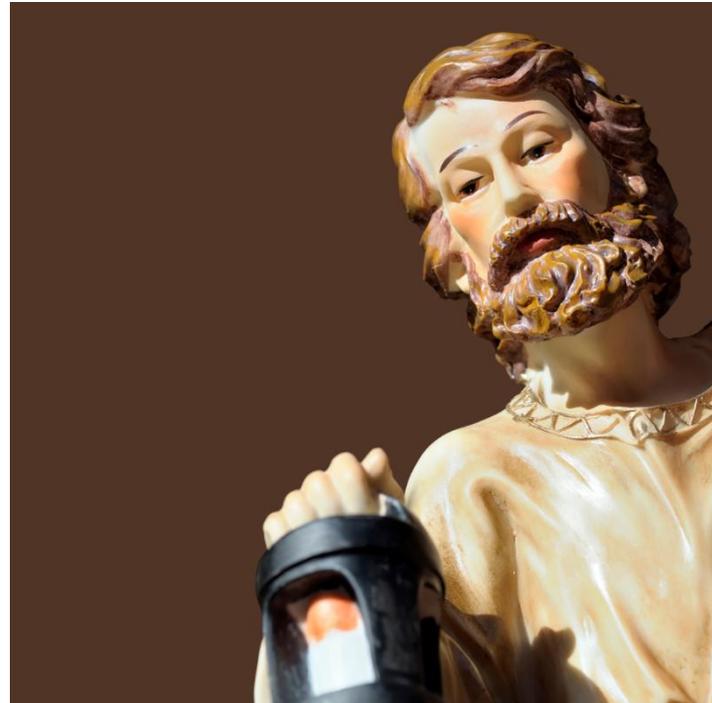


BISTUM  
SPEYER

BISCHÖFLICHES ORDINARIAT  
SCHULEN, HOCHSCHULEN UND BILDUNG  
Religionspädagogische Fortbildung

2024 BBS

RELIGIONSPÄDAGOGISCHE FORTBILDUNG



## Gespräch mit Josef

Eine Frühschicht



**Roman Sturm**

Religionspädagogischer Referent  
Roman.sturm@bistum-speyer.de

## Lizenz

Wir stellen dieses Skript: Josef von Roman Sturm, Religionspädagogischer Referent im Bistum Speyer, unter der [Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0](#) zur Verfügung. Damit ist eine Weiterverbreitung und -verwendung erlaubt, sofern der Verfasser genannt wird. Dies gilt für das Skript als Ganzes sowie für seine Teile, letzteres aber nur, sofern bei verwendetem Fremdmaterial nichts anderes vermerkt ist.



## Unsere Ziele

- Wir möchten, dass unsere Arbeit möglichst viele (Religions-) Lehrerinnen und -lehrer erreicht.
- Wir sehen uns als Schulgemeinschaft im Bistum Speyer.
- Wir sind überzeugt, dass eine Kultur der Zusammenarbeit gefördert werden sollte.
- Wir werden aus Steuergeldern finanziert und fühlen uns der Allgemeinheit verpflichtet.
- Wir möchten dabei als Akteure des Bistums Speyer erkennbar, identifizierbar und ansprechbar sein.

Darum möchten wir die Ergebnisse unserer Arbeit möglichst frei zugänglich machen.

Wir sind uns über eine gerechte Sprache bewusst und versuchen gleichermaßen weibliche wie männliche Ansprachen zu berücksichtigen.“

Musik

## Ein Gespräch mit Josef

Ich weiß, du bist es nicht gewohnt, angesprochen zu werden,

Als ich heute Morgen deine Figur vom Staub befreit und dich neben Maria aufgestellt habe, an der Seite Marias – der Gottesmutter, die uns den Heiland und Retter der Welt geboren hat. Ich stehe daneben, stehe am Rande, Maria und Jesus stehen – so ich sehe ich es, natürlich auch zurecht – im Mittelpunkt, und ich habe die Gnade dabei zu sein und den Weg Jesus – den Sohn Gottes aus dem Stamme Davids – den Weg des Heilands zu begleiten ...

Josef, ich weiß du bist zu bescheiden, und es ist dir sicher nicht recht, aber heute möchte ich einmal über dich reden. Ich möchte auch davon erzählen, wie die Menschen und die Kirche dich im Laufe der Zeit gesehen haben, wie sich das Bild vom Josef auch verändert hat.

Aber, lieber Josef, beginnen möchte ich mit einem Bild – das ich als Kind, ich war da 4 oder 5 Jahr alt – von dir gefunden habe.

<sup>1</sup>Es zeigt dich als Schreiner, Bauhandwerker, Zimmermann – wie auch immer die Exegeten deinen Beruf und dein Handwerk bezeichnet haben – in einer Werkstatt. Du hobelst gerade einen Balken ab, stehst an einer Werkbank an der Wand hängen Stechbeitel, Bohrer und Zirkel, Zimmermannsammer, Axt und Säge liegen bereit. Mit einem ernsten und fürsorglichen Blick schaust du ganz zufrieden auf deinen Sohn Jesus – der mit Maria aus der Schrift lernt und ganz wissbegierig und neugierig euch beiden sein Wissen aus der Schrift erzählt, und ihr – die liebe heilige Familie voller Stolz auf ihn schaut. Die Engel schauen von draußen in die Werkstatt und schauen auf das friedliche Idyll.



Ja, Josef. Das Bild habe ich im Keller gefunden, die Werkstatt hatte ich gegenüber – und wenn ich mich dann als allein ins Bilderrahmzimmer über der Werkstatt schleichen konnte, da habe ich dich dann im Kreise deiner Familie so gesehen und dieses Bild wurde mit viel kindlicher Fantasie lebendig. Dieser Ort hatte seine magische Bedeutung für mich, ganz besonders wenn es mir als Kind nicht gut ging, meine Mutter war zu dieser Zeit sehr krank, mein Vater viel beruflich oder auch für die Kirche unterwegs ...

Dann warst du da Josef, hast mir zugehört, hast mir beim Spielen über die Schulter geschaut und hast auf mich aufgepasst, da fühlte ich mich geborgen ....

---

<sup>1</sup> [Holzschnitzerei](#), Künstler unbekannt

Später habe ich dann gemerkt, wie die lieben Gesellen in der Werkstatt mich beobachtet und mir zugehört hatten. Sie haben mich ernstgenommen und mir Aufgaben in der Glaserei gegeben. Die blauen Finger und die Hobelspäne und Sägemehl an den Klamotten – das gehört in der Werkstatt dazu – und ich war stolz einer von Ihnen zu sein. Lieber Josef, ich möchte dir für diese Zeit und diese Kindheit aber auch danken, das du da warst für mich ... und ich hatte viele Josefs – die Zimmermänner

Bleiben wir noch etwas in der Kinderzeit ...

Ein altes Kinderlied aus dem 14. Jahrhundert das auch bei uns sehr beliebt war, zeigt uns welche Bedeutung als Vorbild eines Vaters hatte: „Josef, lieber Josef mein“. Heute verbreitete Fassung von Maybebop, einem deutschen A-cappella-Pop-Quartett, das von Oliver Gies gegründet wurde.

<https://www.youtube.com/watch?v=um8x2YNOsQg>

---

*Joseph, lieber Joseph mein,  
hilf mir wiegen mein Kindelein,  
Gott, der wird dein Lohner sein  
im Himmelreich, der Jungfrau Sohn Maria.  
Eia! Eia!*

*Gerne, liebe Maria mein,  
helf' ich dir wiegen das Kindelein.  
Gott, der wird mein Lohner sein  
im Himmelreich, der Jungfrau Sohn Maria.  
Eia! Eia!*

*Freu dich nun, o Christenschar,  
der himmlische König klar  
nahm die Menschheit offenbar,  
den uns gebar die reine Magd Maria.  
Eia! Eia!*

*Süßer Jesu, auserkor'n,  
weißt wohl, dass wir war'n verlor'n,  
still uns deines Vaters Zorn,  
dich hat gebor'n die reine Magd Maria.  
Eia! Eia!*

---

## Der Mann am Rande

In der letzten Zeit habe ich mich sehr viel und auch sehr gerne mit Kinderbibeln beschäftigt. In der Einführung zu der Weihnachtsgeschichte fand ich eine sehr schöne Einschätzung von Josef, wie ihn Kinderaugen sehen könnten ... Josef war schon ein toller Vater.

„Der Mann am Rande“ – diese Bild trifft es eigentlich ganz genau. Vor kurzem ist ein Buch über Josef mit diesem Titel erschienen.

<sup>2</sup>In der Kunst wird Josef in der früheren Darstellung von Christi Geburt so dargestellt, dass er scheinbar über den Rand herausgefallen scheint, gerade noch am Rand sichtbar von seinem Gewand teilweise verhüllt gezeigt.

Am Anfang wird Josef, niedergedrückt, sinnend und voller Zweifel, ja fast schlafend gezeigt.

Später übernimmt er dann in der künstlerischen Darstellung kleine Aufgaben, er kocht ein Süsschen, bereitet das Bad Jesu vor, gibt seine Hosen für das Jesuskind her ...



Der Mann am Rande steht aber im Zentrum, wenn es den Evangelisten um den Nachweis geht, dass Jesu aus dem Geschlecht Davids stammt. Als solcher wird Josef eingeführt – als der Nährvater Jesu – wie wir das in den alten Heiligenlegenden immer wieder lesen.

Josef hat Zweifel gehabt. Viermal erscheint ihm ein Engel im Traum – Josef lässt sich einfordern und in die Pflicht nehmen, Josef lebt seinen Glauben und vertraut auf Gott.

Die sprichwörtliche Randfigur ist Josef bis ins späte 19. Jahrhundert geblieben.

Die Entdeckung der Kindheit und die Rolle der Erzieher – die Aufgaben von Mutter und Vater - haben sein Bild verändert. Die Kinderstube Jesu rückt in den Mittelpunkt aus der Sicht der Pädagogen – die Heilige Familie wird als beispielhaft dargestellt – die Zeigefingerpädagogik hat den liebenswerten Jesusknaben und seine treusorgenden Eltern gerne dazu missbraucht, die Forderungen an die eigenen Kinder und die eigene Erziehung von diesem Idealbild abzuleiten.

Ja lieber Josef –als Nährvater, Randfigur, kleiner Josef aus dem großen Geschlecht Davids und dann noch Mustervater ... du hast es wirklich nicht leicht mit uns gehabt ....

Musik

<sup>2</sup> [Fra Bartolommeo](#): Die [Heilige Familie](#) mit dem Johannesknaben (um 1490; [Alte Pinakothek](#), München)

## **Josef der Arbeiter**

Josef – der Zimmermann – ein Idealbild – der Schutzpatron der Arbeiter.

In einer alten Heiligenlegende habe ich die mahnenden Worte gefunden:

„Es ist eine große Sünde für einen Familienvater, nicht für seine Familie zu sorgen, welche Gott ihm anvertraut hat, es sich selber wohl sein zu lassen, soweit sein Einkommen reicht, hingegen Frau und Kind zu vernachlässigen. Der Apostel sagt: Wer für seine Angehörigen nicht sorgt, der ist ärger als ein Heide und hat seinen Glauben verleugnet. Darum bist du nicht besser als der Heide und bist nicht rechtschaffen vor Gott. ... Es ist nur wenig, was wir vom heiligen Josef wissen, wie es dem Handwerksmanne geziemt, hat er in aller Stille gelebt ohne Aufsehen zu machen. In dem wenigen, was wir wissen, zeigt sich die vollendete Gerechtigkeit Gottes in der Figur des Josef“

„Bei Lebzeiten ein kleiner Handwerker, so arm und so verachtet, dass selbst dem Menschensohn gelegentlich die anscheinend niedrige Abstammung zum Vorwurf gemacht wurde, ist Josef den großen Kirchenlehrern und Patriarchen beigesellt worden. Sie hüten den großen Glauben vor inneren und äußeren Feinden, aber er hat den Urheber des Glaubens vor einem Herodes gerettet. Die Kirche hat Josef deshalb zum Schutzpatron der Familie ernannt. Wir Menschen haben freilich lange gebraucht, um die innere Größe dieses Mannes im Arbeiterrock zu verstehen.“

So sah dich eine Heiligenlegende in den 50er Jahren ...

Ja lieber Josef, heute ist das eine ganz andere Zeit – den Arbeiter, für den du stehst, den gibt es ja gibt es fast nicht mehr ....

Trotzdem danke ich dir lieber Josef, dass ich als Kind solche Menschen kennenlernen durfte, dir ihr Handwerk und ihren Beruf geliebt haben und bereit waren, ihr Wissen und ihre Erfahrung mit mir zu teilen.

### **Gespräch mit Josef - Fürbitten**

Lieber Josef, verzeih mir bitte, dass ich auf deine großen Taten nicht eingegangen bin

Wie du voller Verzweiflung nach der Herbergssuche den Stall gerichtet und die Krippe bereitet hast und Hirten, Magier und Könige empfangen hast

Wie du dem Ruf deines Gottes bedingungslos gefolgt bist und dich nach Ägypten aufgemacht hast um deinem Sohn vor den Häschern des Herodes zu retten

Wie du voller Geduld die Belehrung deines Sohnes im Tempel angehört und verstanden hast ...

Wie du den Leidensweg deines Sohnes mit Demut und Gottvertrauen verfolgt hast

Josef, so wie ich dich kenne, glaube ich, war dir das auch ganz recht so

Ach Josef – manchmal wünsche ich mir jeder von uns hätte ein bisschen mehr von dir – und die Welt wäre viel einfacher zu verstehen ...